

# "Es wird schärfere Kontrollen geben"

Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble im SPIEGEL-Interview am 14. August 2006 über die Sicherheitslage in Deutschland

**SPIEGEL:** Herr Schäuble, in den letzten Tagen herrschte Chaos auf europäischen Flughäfen. Was wird sich im Luftverkehr angesichts der Terrorbedrohung ändern?

**Schäuble:** Wir müssen damit leben, dass es dauerhaft schärfere Kontrollen gibt. Eingecheckte Taschen und Koffer werden schon jetzt sehr effizient durchleuchtet, Sorge bereitet uns das Handgepäck. Wenn schon 200 Milliliter einer gefährlichen Substanz reichen, um eine Explosion auszulösen, kommen wir um eine genauere Inspektion nicht umhin, auch nicht um das stichprobenartige Abtasten von Passagieren.

**SPIEGEL:** Wer häufig fliegt, weiß, dass die Kontrollen mal schärfer, mal laxer ausfallen - muss sich das nicht ändern?

**Schäuble:** Zumindest bei aktuellen Bedrohungslagen sollten, wir in Europa einheitlich reagieren, das heißt, an allen Flughäfen sollte das gleiche Kontrollniveau herrschen. Nur so können wir verhindern, dass sich Terroristen die schwächste Stelle suchen. Ich habe darüber bereits mit meinem finnischen Kollegen gesprochen, dessen Land derzeit die EU-Ratspräsidentschaft innehat. Aber machen wir uns nichts vor: Es wird immer Lücken geben.

**SPIEGEL:** Sehen Sie die Sicherheitslage in Deutschland durch die verhinderten Anschläge verändert?

**Schäuble:** Bisher nicht. Wir haben vor London die Sicherheit sehr ernst genommen, und wir werden auch nach London die Freiheitsrechte unseres Landes nicht auf dem Altar einer überzogenen Bedrohungswahrnehmung opfern. Allerdings sollten wir so zügig, wie im Koalitionsvertrag vereinbart, ein Seesicherheitsgesetz verabschieden, in dem die Abwehr von Angriffen zu Wasser geregelt wird. Wir sind auf terroristische Attacken durch Schiffe oder über unsere Häfen, die täglich Zigtausende Container umsetzen, nicht ausreichend vorbereitet.